

Mut und Klarheit

Hier die Übersetzung der Rede von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu gestern vor dem amerikanischen Kongress ([Quelle](#)):

„Sprecher des Repräsentantenhauses Mike Johnson,
Senator Ben Cardin,
Minderheitenführer Hakeem Jeffries,
Mehrheitsführer im Senat Chuck Schumer,
Minderheitenführer im Senat Mitch McConnell,
Senatoren,
Kongressabgeordnete,
verehrte Gäste,

Herr Sprecher, ich möchte Ihnen dafür danken, dass Sie mir die große Ehre erweisen, zum vierten Mal vor dieser großen Zitadelle der Demokratie zu sprechen.

Wir stehen heute an einem Scheideweg der Geschichte. Unsere Welt befindet sich im Umbruch. Im Nahen Osten steht die Terrorachse des Iran Amerika, Israel und unseren arabischen Freunden gegenüber. Dies ist kein Kampf der Kulturen. Es ist ein Kampf zwischen Barbarei und Zivilisation. Es ist ein Kampf zwischen denen, die den Tod verherrlichen, und denen, die das Leben heiligen.

Damit die Kräfte der Zivilisation triumphieren können, müssen Amerika und Israel zusammenstehen. Denn wenn wir zusammenstehen, geschieht etwas ganz Einfaches. Wir gewinnen. Sie verlieren.

Und meine Freunde, ich bin heute gekommen, um Ihnen eines zu versichern: Wir werden gewinnen.

Meine Damen und Herren,

wie der 7. Dezember 1941 und der 11. September 2001 wird auch der 7. Oktober für immer ein Tag der Schande bleiben.

Es war der jüdische Feiertag Simchat Torah. Es begann als ein perfekter Tag. Keine Wolke am Himmel. Tausende junger Israelis feierten auf einem Musikfestival im Freien. Und plötzlich, um 6:29 Uhr, als die Kinder in den Städten und Kibbuzim in der Nähe von Gaza noch tief und fest in ihren Betten schliefen, verwandelte sich der Himmel plötzlich in die Hölle. 3.000 Hamas-Terroristen stürmten nach Israel. Sie ermordeten 1.200 Menschen aus 41 Ländern, darunter 39 Amerikaner. Im Verhältnis zu unserer Bevölkerungsgröße ist das, als ob 20 9/11-Anschläge an einem Tag stattgefunden hätten. Und diese Monster vergewaltigten Frauen, enthaupteten Männer, verbrannten Babys bei lebendigem Leib, töteten Eltern vor den Augen ihrer Kinder und Kinder vor den Augen ihrer Eltern. Sie verschleppten 255 Menschen, die noch lebten, in die dunklen Verliese von Gaza.

Israel hat bereits 135 dieser Geiseln nach Hause gebracht, darunter sieben, die bei gewagten Rettungsaktionen befreit wurden. Eine dieser befreiten Geiseln, Noa Argamani, ist hier auf der Galerie in der Nähe meiner Frau Sara.

Am Morgen des 7. Oktober sah die ganze Welt Noas verzweifelten Blick, als sie auf dem Rücksitz eines Motorrads nach Gaza entführt wurde. Ich habe Noas Mutter Liora vor einigen Monaten kennengelernt. Sie lag im Sterben. Sie sagte zu mir: „Herr Ministerpräsident, ich habe einen letzten Wunsch. Ich möchte meine Tochter Noa ein letztes Mal umarmen, bevor ich sterbe.“

Vor zwei Monaten habe ich eine atemberaubende Kommando-Rettungsaktion genehmigt. Unsere Spezialeinheiten, darunter ein heldenhafter Offizier namens Arnon Zmora, der in diesem Kampf gefallen ist, haben Noa und drei weitere Geiseln gerettet.

Ich denke, es ist eine der bewegendsten Szenen, als Noa mit ihrer Mutter Liora wiedervereint wurde und der letzte Wunsch ihrer Mutter in Erfüllung ging.

Noa, wir freuen uns sehr, dass du heute bei uns bist. Vielen

Dank.

Viele Familien von Geiseln sind heute ebenfalls hier, darunter Eliyahu Bibas. Eliyahu Bibas ist der Großvater der beiden hübschen rothaarigen Jungen, der Bibas-Jungen, die noch Kleinkinder sind. Sie wurden zusammen mit ihrer Mutter und Eliyahus Sohn als Geiseln genommen. Die ganze Familie wurde als Geiseln genommen. Zwei hübsche rothaarige Kinder wurden als Geiseln genommen. Was für Monster.

Und bei uns ist auch Iris Haim, deren Sohn Yotam zusammen mit zwei anderen Israelis aus der Gefangenschaft der Hamas entkommen konnte, die jedoch auf tragische Weise getötet wurden, als sie zu unseren Linien zurückkehrten.

Wir haben auch die Familien der amerikanischen Geiseln bei uns. Sie sind hier.

Der Schmerz, den diese Familien ertragen mussten, ist unbeschreiblich. Ich habe sie gestern wieder getroffen und ihnen Folgendes versprochen: Ich werde nicht ruhen, bis alle ihre Angehörigen wieder zu Hause sind. Alle.

Während wir hier sprechen, sind wir aktiv und intensiv bemüht, ihre Freilassung zu erreichen, und ich bin zuversichtlich, dass diese Bemühungen erfolgreich sein werden. Einige davon finden gerade jetzt statt.

Ich möchte Präsident Biden für seinen unermüdlichen Einsatz für die Geiseln und auch für seine Bemühungen um die Familien der Geiseln danken.

Ich danke Präsident Biden für seine herzliche Unterstützung Israels nach dem brutalen Angriff am 7. Oktober. Er hat die Hamas zu Recht als „das Böse schlechthin“ bezeichnet. Er entsandte zwei Flugzeugträger in den Nahen Osten, um einen größeren Krieg zu verhindern. Und er kam nach Israel, um uns in unserer dunkelsten Stunde beizustehen – ein Besuch, den wir nie vergessen werden.

Präsident Biden und ich kennen uns seit über vierzig Jahren. Ich möchte ihm für ein halbes Jahrhundert Freundschaft zu Israel danken und dafür, dass er, wie er sagt, ein stolzer Zionist ist. Eigentlich, sagt er, ein stolzer irisch-amerikanischer Zionist.

Meine Freunde, seit mehr als neun Monaten beweisen die Soldaten Israels grenzenlosen Mut.

Heute ist Leutnant Avichail Reuven bei uns. Avichail ist Offizier bei den israelischen Fallschirmjägern. Seine Familie ist aus Äthiopien nach Israel eingewandert. In den frühen Morgenstunden des 7. Oktobers hörte Avichail die Nachrichten über den blutigen Amoklauf der Hamas. Er zog seine Uniform an, schnappte sich sein Gewehr, aber er hatte kein Auto. Also rannte er 13 Kilometer bis zur Frontlinie in Gaza, um sein Volk zu verteidigen. Sie haben richtig gehört. Er rannte 13 Kilometer, kam an der Frontlinie an, tötete viele Terroristen und rettete viele, viele Menschenleben. Avichail, wir alle ehren Ihren bemerkenswerten Heldenmut.

Ein weiterer Israeli ist heute hier bei uns. Er steht direkt neben Avichail. Das ist Master Sergeant Ashraf al Bahiri. Ashraf ist ein Beduinen-Soldat aus der israelischen muslimischen Gemeinschaft von Rahat. Am 7. Oktober tötete auch Ashraf viele Terroristen. Zunächst verteidigte er seine Kameraden auf der Militärbasis und eilte dann zur Verteidigung der benachbarten Gemeinden, darunter die verwüstete Gemeinde Kibbutz Be'eri.

Wie Ashraf kämpften auch die muslimischen Soldaten der IDF Seite an Seite mit ihren jüdischen, drusischen, christlichen und anderen Kameraden mit außerordentlicher Tapferkeit.

Ein dritter Held, Leutnant Asa Sofer [ph], ist ebenfalls hier bei uns. Asa kämpfte als Offizier im Panzercorps und wurde im Kampf verwundet. Er wurde im Kampf verwundet, als er seine Kameraden vor einer Granate schützte. Er verlor seinen rechten

Arm und das Sehvermögen seines linken Auges. Er erholt sich, und es ist unglaublich, dass Asa schon bald wieder seinen aktiven Dienst als Kommandeur einer Panzerkompanie aufnehmen wird.

Ich habe gerade erfahren, dass es hier noch einen vierten Helden gibt – Leutnant Yonatan, Jonathan Ben Hamo (ph), der in Gaza ein Bein verloren hat und trotzdem weitergekämpft hat.

Meine Freunde, das sind die Soldaten Israels – unerschütterlich, unerschrocken, furchtlos.

Wie es in der Bibel heißt: „לָלוּ לְיוֹנָתָן בְּנֵי חָמוֹ“ – sie werden sich wie Löwen erheben. Sie haben sich wie Löwen erhoben, die Löwen von Juda, die Löwen von Israel.

Meine Damen und Herren,

die Männer und Frauen der IDF kommen aus allen Teilen der israelischen Gesellschaft, aus allen ethnischen Gruppen, jeder Hautfarbe, jedem Glauben, von links und rechts, religiös und säkular. Alle sind vom unbeugsamen Geist der Makkabäer durchdrungen, der legendären jüdischen Krieger des Altertums.

Heute ist Yechiel Leiter bei uns, der Vater eines dieser Makkabäer. Yehiels Vater entkam dem Holocaust und fand Zuflucht in Amerika. Als junger Mann zog Yechiel nach Israel und gründete eine Familie mit acht Kindern. Er nannte seinen ältesten Sohn Moshe nach seinem verstorbenen Vater. Moshe wurde ein vorbildlicher Offizier in einer unserer Elite-Kommandoeinheiten. Er diente zwei Jahrzehnte lang mit Auszeichnung und zog dabei selbst sechs wunderbare Kinder groß.

Am 7. Oktober meldete sich Moshe freiwillig für den Kampfeinsatz. Vier Wochen später wurde er getötet, als eine Sprengfalle in einem Tunnelschacht direkt neben einer Moschee explodierte. Bei der Beerdigung seines Sohnes sagte Yechiel: „Wenn der Staat Israel nach dem Holocaust nicht gegründet

worden wäre, wäre das Bild, das sich in unser kollektives Gedächtnis eingegraben hätte, das Foto jenes hilflosen jüdischen Jungen im Warschauer Ghetto, der die Hände in die Luft streckt, während Nazi-Gewehre auf ihn gerichtet sind. Aber dank der Gründung Israels“, fuhr Yechiel fort, „dank des Mutes von Soldaten wie meinem Sohn Moshe ist das jüdische Volk seinen Feinden gegenüber nicht mehr hilflos.“

Yechiel, bitte erheben Sie sich, damit wir das Opfer Ihres Sohnes ehren können. Und ich verspreche Ihnen und allen Hinterbliebenen in Israel, von denen einige heute hier im Saal sind, dass das Opfer Ihrer Angehörigen nicht umsonst gewesen sein wird. Es wird nicht umsonst gewesen sein, denn für Israel darf „nie wieder“ niemals ein leeres Versprechen sein. Es muss immer ein heiliges Gelübde bleiben. Und nach dem 7. Oktober ist „nie wieder“ jetzt.

Meine Freunde,

um unsere brutalen Feinde zu besiegen, brauchen wir sowohl Mut als auch Klarheit. Klarheit beginnt damit, dass man den Unterschied zwischen Gut und Böse kennt. Doch unglaublich viele Gegner Israels, viele von ihnen, stellen sich auf die Seite des Bösen. Sie stellen sich auf die Seite der Hamas. Sie stellen sich auf die Seite von Vergewaltigern und Mördern. Sie stellen sich auf die Seite von Menschen, die in die Kibbutzim kamen, in ein Haus, in dem die Eltern die Kinder, die beiden Babys, auf dem Dachboden versteckten, auf einem geheimen Dachboden. Sie ermordeten die Familie, die Eltern, sie fanden den geheimen Riegel zum verborgenen Dachboden und ermordeten dann die Babys. Diese Demonstranten stehen auf ihrer Seite. Sie sollten sich schämen.

Sie weigern sich, den einfachen Unterschied zwischen denen, die Terroristen, und denen, die Zivilisten ins Visier nehmen, zwischen dem demokratischen Staat Israel und den terroristischen Schlägern der Hamas zu machen. Wir haben kürzlich vom US-amerikanischen Direktor des Nationalen

Geheimdienstes erfahren, dass der Iran anti-israelische Proteste in Amerika finanziert und fördert. Sie wollen Amerika spalten. Deshalb haben diese Demonstranten sogar am 4. Juli amerikanische Flaggen verbrannt. Ich möchte den Bruderschaften an der University of North Carolina meine Anerkennung aussprechen, die die amerikanische Flagge gegen diese anti-israelischen Demonstranten verteidigt haben.

Soweit wir wissen, finanziert der Iran die anti-israelischen Proteste, die derzeit vor diesem Gebäude stattfinden – nicht viele, aber es gibt sie – und in der ganzen Stadt. Nun, ich habe eine Botschaft für diese Demonstranten: Wenn die Tyrannen von Teheran, die Schwule an Kränen aufhängen und Frauen ermorden, weil sie ihr Haar nicht bedecken, euch loben, fördern und finanzieren, seid ihr offiziell zu Irans nützlichen Idioten geworden.

Es ist erstaunlich, absolut erstaunlich. Einige dieser Demonstranten halten Schilder mit der Aufschrift „Gays for Gaza“ hoch. Sie könnten genauso gut Schilder mit der Aufschrift „Chickens for KFC“ hochhalten.

Diese Demonstranten skandieren „Vom Fluss zum Meer“. Aber viele haben keine Ahnung, von welchem Fluss und von welchem Meer sie sprechen. Sie haben nicht nur in Geografie eine 6, sondern auch in Geschichte. Sie bezeichnen Israel als Kolonialstaat. Wissen sie denn nicht, dass das Land Israel das Land ist, in dem Abraham, Isaak und Jakob gebetet haben, in dem Jesaja und Jeremia gepredigt haben und in dem David und Salomo geherrscht haben?

Seit fast viertausend Jahren ist das Land Israel die Heimat des jüdischen Volkes. Es war immer unsere Heimat und wird es immer bleiben.

Nicht nur die Protestierenden auf dem Campus liegen falsch, sondern auch die Menschen, die diese Universitäten leiten. Achtzig Jahre nach dem Holocaust konnten sich die Präsidenten

von Harvard, Penn und – ich schäme mich, das zu sagen – meiner Alma Mater MIT nicht dazu durchringen, die Aufrufe zum Völkermord an den Juden zu verurteilen. Erinnern Sie sich, was sie gesagt haben? Sie sagten, es käme auf den Kontext an. Nun, lassen Sie mich diesen verwirrten Akademikern ein wenig Kontext geben.

Antisemitismus ist der älteste Hass der Welt. Jahrhundertlang gingen den Massakern an Juden immer wilde Anschuldigungen voraus. Wir wurden aller möglichen Dinge beschuldigt, von Brunnenvergiftung über die Verbreitung von Seuchen bis hin zur Verwendung des Blutes geschlachteter Kinder zum Backen von Passah-Matzen. Diese absurden antisemitischen Lügen führten zu Verfolgung, Massenmord und schließlich zum schlimmsten Völkermord der Geschichte, dem Holocaust.

So wie Jahrhunderte lang böartige Lügen über das jüdische Volk verbreitet wurden, so werden heute böartige Lügen über den jüdischen Staat verbreitet. Nein, nein. Nicht klatschen. Hören Sie zu. Die empörenden Verleumdungen, die Israel als rassistisch und völkermörderisch darstellen, sollen Israel delegitimieren, den jüdischen Staat dämonisieren und Juden überall dämonisieren. Und kein Wunder, kein Wunder, dass wir in Amerika und auf der ganzen Welt einen erschreckenden Anstieg des Antisemitismus beobachten.

Meine Freunde,

wann und wo auch immer wir die Geißel des Antisemitismus sehen, müssen wir ihn unmissverständlich verurteilen und entschlossen bekämpfen, ohne Ausnahme.

Und lasst euch nicht täuschen, wenn die Blutbeschuldigungen gegen den jüdischen Staat von Menschen kommen, die schicke Seidenroben tragen und in hochtrabenden Worten über Recht und Gerechtigkeit sprechen.

Hier ist ein typisches Beispiel: Der Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs hat Israel beschämenderweise

beschuldigt, die Menschen in Gaza absichtlich auszuhungern. Das ist völliger Unsinn. Es ist eine komplette Erfindung. Israel hat mehr als 40.000 Hilfsgütertransporte nach Gaza zugelassen. Das sind eine halbe Million Tonnen Lebensmittel, und das sind mehr als 3.000 Kalorien für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind in Gaza. Wenn es in Gaza Palästinenser gibt, die nicht genug zu essen bekommen, dann liegt das nicht daran, dass Israel die Lieferung blockiert, sondern daran, dass die Hamas die Lebensmittel stiehlt.

So viel zu dieser Lüge, aber hier ist eine weitere: Der Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs beschuldigt Israel, absichtlich Zivilisten ins Visier zu nehmen. Wovon in Gottes Namen redet er da? Die IDF hat Millionen von Flugblättern abgeworfen, Millionen von SMS-Nachrichten verschickt und Hunderttausende von Telefonanrufen getätigt, um palästinensische Zivilisten aus der Gefahrenzone zu bringen. Gleichzeitig tut die Hamas alles in ihrer Macht Stehende, um palästinensische Zivilisten in Gefahr zu bringen. Sie feuern Raketen aus Schulen, Krankenhäusern und Moscheen ab. Sie schießen sogar auf ihre eigenen Leute, wenn diese versuchen, das Kriegsgebiet zu verlassen. Ein ranghoher Hamas-Funktionär, Fathi Hamad, prahlte – hören Sie sich das an – er prahlte damit, dass palästinensische Frauen und Kinder hervorragende menschliche Schutzschilder abgeben. Seine Worte: „hervorragende menschliche Schutzschilder abgeben.“ Was für ein abscheuliches Verbrechen.

Für Israel ist jeder zivile Tote eine Tragödie. Für die Hamas ist es eine Strategie. Sie wollen tatsächlich, dass palästinensische Zivilisten sterben, damit Israel in den internationalen Medien in Verruf gerät und unter Druck gesetzt wird, den Krieg zu beenden, bevor er gewonnen ist.

Dies würde es der Hamas ermöglichen, einen weiteren Tag zu überleben und, wie sie geschworen haben, den 7. Oktober immer und immer wieder zu wiederholen. Ich möchte Ihnen versichern, dass ich dies niemals zulassen werde, egal wie viel Druck

ausgeübt wird.

Die große Mehrheit der Amerikaner ist nicht auf diese Hamas-Propaganda hereingefallen. Sie unterstützen Israel weiterhin, und ich möchte sagen: Danke, Amerika, und danke, Senatoren und Kongressabgeordnete, die uns weiterhin unterstützen, die weiterhin Israel unterstützen, die weiterhin die Wahrheit unterstützen und die Lügen durchschauen.

Aber was die Minderheit angeht, die vielleicht auf die Täuschungsmanöver der Hamas hereingefallen ist, schlage ich vor, dass Sie auf Oberst John Spencer hören. John Spencer ist Leiter der Studien zur urbanen Kriegsführung in West Point. Er hat jeden größeren städtischen Konflikt untersucht, ich wollte sagen, in der modernen Geschichte, aber er hat mich korrigiert. Nein. In der Geschichte.

Israel, sagte er, hat mehr Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um die Zivilbevölkerung zu schützen, als jedes andere Militär in der Geschichte und mehr als das Völkerrecht verlangt.

Deshalb ist die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung im Gaza-Krieg trotz aller Lügen, die Sie gehört haben, eine der niedrigsten in der Geschichte der urbanen Kriegsführung. Und wissen Sie, wo die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung im Gaza-Krieg am niedrigsten ist? In Rafah. In Rafah. Erinnern Sie sich, was so viele Leute gesagt haben? Wenn Israel in Rafah einmarschiert, werden Tausende, vielleicht sogar Zehntausende Zivilisten getötet. Letzte Woche war ich in Rafah. Ich habe unsere Truppen besucht, die gerade die letzten Terrorbataillone der Hamas bekämpft hatten. Ich fragte den Kommandanten dort: „Wie viele Terroristen haben Sie in Rafah getötet?“ Er nannte mir eine genaue Zahl: 1.203. Ich fragte ihn: „Wie viele Zivilisten wurden getötet?“ Er sagte: „Herr Ministerpräsident, praktisch keine. Mit Ausnahme eines einzigen Vorfalls, bei dem Splitter einer Bombe ein Waffenlager der Hamas traf und versehentlich zwei Dutzend Menschen töteten, lautet die Antwort praktisch keine.“ Wollen

Sie wissen, warum? Weil Israel die Zivilisten in Sicherheit gebracht hat, was man uns nicht zugetraut hatte, aber wir haben es geschafft.

Diese Helden, die heute hier sind, die heldenhaften Soldaten Israels, sollten nicht dafür verurteilt werden, wie sie den Krieg in Gaza führen. Sie sollten dafür gelobt werden.

Ich möchte allen danken, die sich heute hier gegen die falschen Anschuldigungen des IStGH ausgesprochen und für die Wahrheit eingetreten sind. Diese Lügen sind nicht nur verleumderisch. Sie sind ausgesprochen gefährlich. Der IStGH versucht, Israel die Hände zu binden und uns daran zu hindern, uns selbst zu verteidigen. Und wenn Israel die Hände gebunden sind, ist Amerika der nächste. Ich sage Ihnen, was als Nächstes kommt. Die Fähigkeit aller Demokratien, den Terrorismus zu bekämpfen, wird gefährdet sein. Das steht auf dem Spiel. Lassen Sie mich Ihnen versichern, dass die Hände des jüdischen Staates niemals gefesselt sein werden. Israel wird sich immer verteidigen.

Meine Freunde,

im Nahen Osten ist der Iran praktisch für den gesamten Terrorismus, den gesamten Aufruhr, das gesamte Chaos und das gesamte Töten verantwortlich. Und das sollte niemanden überraschen. Als Ayatollah Khomeini die Islamische Republik gründete, versprach er: „Wir werden unsere Revolution in die ganze Welt exportieren. Wir werden die islamische Revolution in die ganze Welt exportieren.“ Nun fragen Sie sich, welches Land letztlich den wahnsinnigen Plänen des Iran im Wege steht, der Welt den radikalen Islam aufzuzwingen? Und die Antwort ist klar: Es ist Amerika, der Hüter der westlichen Zivilisation und die größte Macht der Welt. Deshalb sieht der Iran Amerika als seinen größten Feind an.

Letzten Monat hörte ich einen aufschlussreichen Kommentar, der angeblich den Krieg im Gazastreifen betraf, aber in

Wirklichkeit etwas anderes zum Thema hatte. Er kam vom Außenminister des iranischen Stellvertreters, der Hisbollah, und er sagte Folgendes: „Dies ist kein Krieg mit Israel. Israel“, sagte er, „ist lediglich ein Werkzeug. Der Hauptkrieg, der eigentliche Krieg, ist der mit Amerika.“

Das iranische Regime bekämpft Amerika seit dem Moment seiner Machtergreifung. 1979 stürmte es die amerikanische Botschaft und hielt 444 Tage lang zahlreiche Amerikaner als Geiseln fest. Seitdem haben die terroristischen Stellvertreter des Iran Amerika im Nahen Osten und darüber hinaus ins Visier genommen. In Beirut töteten sie 241 US-Soldaten. In Afrika bombardierten sie amerikanische Botschaften. Im Irak lieferten sie Sprengstoff, um Tausende amerikanische Soldaten zu verstümmeln und zu töten. In Amerika schickten sie sogar Todesschwadronen. Sie schickten Todesschwadronen hierher, um einen ehemaligen Außenminister und einen ehemaligen nationalen Sicherheitsberater zu ermorden. Und wie wir kürzlich erfahren haben, drohten sie sogar dreist damit, Präsident Trump zu ermorden.

Aber der Iran weiß, dass er Amerika nur dann wirklich herausfordern kann, wenn er zuerst den Nahen Osten erobert. Und dafür setzt er seine vielen Stellvertreter ein, darunter die Houthis, die Hisbollah und die Hamas. Doch im Herzen des Nahen Ostens steht dem Iran eine stolze pro-amerikanische Demokratie im Weg – mein Land, der Staat Israel.

Deshalb rufen die Massen in Teheran „Tod Israel“, bevor sie „Tod Amerika“ rufen. Für den Iran steht Israel an erster Stelle, Amerika an zweiter. Wenn Israel also gegen die Hamas kämpft, kämpfen wir gegen den Iran. Wenn wir gegen die Hisbollah kämpfen, kämpfen wir gegen den Iran. Wenn wir gegen die Houthis kämpfen, kämpfen wir gegen den Iran. Und wenn wir gegen den Iran kämpfen, kämpfen wir gegen den radikalsten und mörderischsten Feind der Vereinigten Staaten von Amerika.

Und noch etwas. Wenn Israel Maßnahmen ergreift, um den Iran an

der Entwicklung von Atomwaffen zu hindern, von Atomwaffen, die Israel zerstören und jede amerikanische Stadt bedrohen könnten, jede Stadt, aus der Sie kommen, dann schützen wir nicht nur uns selbst. Wir schützen auch Sie.

Meine Freunde,

wenn Sie sich an eine Sache aus dieser Rede erinnern, dann an diese: Unsere Feinde sind Ihre Feinde, unser Kampf ist Ihr Kampf und unser Sieg wird Ihr Sieg sein.

Meine Damen und Herren,

dieser Sieg ist in Sicht. Israels Sieg über die Hamas wird ein harter Schlag für die Terrorachse des Iran sein. Ein weiterer Teil dieser Achse, die Hisbollah, griff Israel am 8. Oktober an, einen Tag nach dem Angriff der Hamas. Sie hat Tausende von Raketen und Drohnen auf uns abgefeuert. 80.000 unserer Bürger im Norden Israels mussten ihre Häuser verlassen und wurden so zu Flüchtlingen im eigenen Land. Wir sind entschlossen, sie wieder in ihre Heimat zurückzubringen. Wir ziehen es vor, dies auf diplomatischem Wege zu erreichen. Aber lassen Sie mich eines klarstellen: Israel wird alles tun, was nötig ist, um die Sicherheit an unserer Nordgrenze wiederherzustellen und unsere Bürger sicher in ihre Häuser zurückzubringen.

Am vergangenen Freitag griff eine dritte iranische Proxy-Gruppe, die Houthis, Tel Aviv mit einer tödlichen Drohne an. Diese explodierte nur wenige hundert Meter vom amerikanischen Konsulat entfernt und tötete eine Person, neun weitere wurden verletzt. Am Samstag habe ich eine schnelle Reaktion auf diesen Angriff autorisiert.

Alle unsere Feinde sollten dies wissen. Wer Israel angreift, wird einen sehr hohen Preis zahlen.

Und während wir uns an allen Fronten verteidigen, weiß ich, dass Amerika uns den Rücken stärkt. Und dafür danke ich Ihnen. Von allen Seiten des Ganges. Vielen Dank.

Meine Freunde,

seit Jahrzehnten unterstützt Amerika Israel großzügig mit militärischer Hilfe, und ein dankbares Israel hat Amerika wichtige Geheimdienstinformationen zur Verfügung gestellt, die viele Leben gerettet haben. Wir haben gemeinsam einige der fortschrittlichsten Waffen der Welt entwickelt. Ich wähle meine Worte mit Bedacht: Wir haben gemeinsam einige der fortschrittlichsten Waffen der Welt entwickelt, die zum Schutz unserer beiden Länder beitragen. Und wir helfen auch dabei, amerikanische Soldaten aus dem Nahen Osten fernzuhalten, während wir unsere gemeinsamen Interessen im Nahen Osten schützen.

Ich bin für die Unterstützung Amerikas sehr dankbar, auch in diesem aktuellen Krieg. Aber dies ist ein außergewöhnlicher Moment. Eine schnellere Bereitstellung der US-Militärhilfe kann das Ende des Gaza-Krieges erheblich beschleunigen und dazu beitragen, einen größeren Krieg im Nahen Osten zu verhindern.

Im Zweiten Weltkrieg, als Großbritannien an vorderster Front der Zivilisation kämpfte, appellierte Winston Churchill mit den berühmten Worten an die Amerikaner: „Gebt uns die Mittel, und wir werden die Arbeit beenden.“ Heute, da Israel an vorderster Front der Zivilisation kämpft, appelliere auch ich an Amerika: „Gebt uns die Mittel schneller, und wir werden den Job schneller erledigen.“

Meine lieben Freunde,

der Krieg in Gaza könnte morgen enden, wenn die Hamas sich ergibt, ihre Waffen abgibt und alle Geiseln freilässt. Wenn sie das nicht tut, wird Israel so lange kämpfen, bis wir die militärischen Fähigkeiten der Hamas und ihre Herrschaft in Gaza zerstört und alle unsere Geiseln nach Hause gebracht haben.

Das bedeutet ein vollständiger Sieg, und wir werden uns mit

nichts Geringerem zufrieden geben.

Am Tag nach dem Sieg über die Hamas kann ein neues Gaza entstehen. Meine Vision für diesen Tag ist ein Gaza ohne Militär und ohne Radikale. Israel strebt keine Wiederbesiedlung des Gaza-Streifens an. Doch in absehbarer Zukunft müssen wir dort die Kontrolle über die Sicherheit behalten, um ein Wiederaufleben des Terrors zu verhindern und sicherzustellen, dass Gaza nie wieder eine Bedrohung für Israel darstellt.

Gaza sollte eine zivile Verwaltung haben, die von Palästinensern geführt wird, die nicht versuchen, Israel zu zerstören. Das ist nicht zu viel verlangt. Es ist eine grundlegende Sache, die wir zu Recht fordern und erhalten können.

Eine neue Generation von Palästinensern darf nicht länger dazu erzogen werden, Juden zu hassen, sondern muss lernen, mit uns in Frieden zu leben. Diese beiden Begriffe, Demilitarisierung und Deradikalisierung, wurden nach dem Zweiten Weltkrieg auf Deutschland und Japan angewendet, und das hat zu Jahrzehnten des Friedens, des Wohlstands und der Sicherheit geführt.

Nach unserem Sieg kann die Demilitarisierung und Deradikalisierung des Gazastreifens mit Hilfe regionaler Partner auch zu einer Zukunft in Sicherheit, Wohlstand und Frieden führen. Das ist meine Vision für Gaza.

Nun zu meiner Vision für den Nahen Osten im Allgemeinen. Sie ist auch zum Teil von dem geprägt, was wir nach dem Zweiten Weltkrieg erlebt haben. Nach diesem Krieg hat Amerika ein Sicherheitsbündnis in Europa geschmiedet, um der wachsenden sowjetischen Bedrohung entgegenzuwirken. Ebenso können Amerika und Israel heute ein Sicherheitsbündnis im Nahen Osten schmieden, um der wachsenden iranischen Bedrohung entgegenzuwirken.

Alle Länder, die mit Israel in Frieden leben, und alle Länder,

die mit Israel Frieden schließen werden, sollten eingeladen werden, sich diesem Bündnis anzuschließen. Einen ersten Eindruck von diesem potenziellen Bündnis haben wir am 14. April erhalten. Unter der Führung der Vereinigten Staaten haben mehr als ein halbes Dutzend Nationen mit Israel zusammengearbeitet, um Hunderte von Raketen und Drohnen zu neutralisieren, die vom Iran gegen uns abgefeuert wurden.

Vielen Dank, Präsident Biden, dass Sie diese Koalition zusammengebracht haben.

Die neue Allianz, die ich mir vorstelle, wäre eine natürliche Erweiterung der bahnbrechenden Abraham-Abkommen. Diese Abkommen haben den Frieden zwischen Israel und vier arabischen Ländern besiegelt und wurden von Republikanern und Demokraten gleichermaßen unterstützt.

Ich habe einen Namen für diese neue Allianz. Ich denke, wir sollten sie „Abraham-Allianz“ nennen.

Ich möchte Präsident Trump für seine Führungsrolle bei der Vermittlung der historischen Abraham-Abkommen danken. Wie die Amerikaner waren auch die Israelis erleichtert, dass Präsident Trump diesen heimtückischen Angriff auf ihn, diesen heimtückischen Angriff auf die amerikanische Demokratie, unversehrt überstanden hat. In Demokratien ist kein Platz für politische Gewalt.

Ich möchte Präsident Trump auch für all das danken, was er für Israel getan hat, von der Anerkennung der Souveränität Israels über die Golanhöhen über die Konfrontation mit der Aggression des Iran bis hin zur Anerkennung Jerusalems als unsere Hauptstadt und der Verlegung der amerikanischen Botschaft dorthin. Das ist Jerusalem, unsere ewige Hauptstadt, die nie wieder geteilt werden darf.

Meine lieben Freunde, Demokraten und Republikaner,

trotz dieser Zeiten des Umbruchs bin ich hoffnungsvoll, was

die Zukunft angeht. Ich bin hoffnungsvoll, was Israel angeht, denn mein Volk, das jüdische Volk, ist aus den Tiefen der Hölle, aus Enteignung und Völkermord hervorgegangen, und entgegen aller Wahrscheinlichkeit haben wir unsere Souveränität in unserer alten Heimat wiederhergestellt, wir haben eine starke und lebendige Demokratie aufgebaut, eine Demokratie, die die Grenzen der Innovation zum Wohle der gesamten Menschheit erweitert.

Ich bin hoffnungsvoll, was Amerika angeht, denn ich bin hoffnungsvoll, was die Amerikaner angeht. Ich weiß, wie viel die Menschen dieses Landes geopfert haben, um die Freiheit zu verteidigen. Amerika wird auch weiterhin eine Kraft des Lichts und des Guten in einer dunklen und gefährlichen Welt sein. Für alle freien Völker bleibt Amerika das Leuchtfeuer der Freiheit, wie es seine außergewöhnlichen Gründer im Jahr 1776 vor Augen hatten.

Ich bin zuversichtlich, dass unsere beiden Nationen gemeinsam die Tyrannen und Terroristen besiegen werden, die uns beide bedrohen. Als Ministerpräsident von Israel verspreche ich Ihnen: Egal, wie lange es dauert, egal, wie schwierig der Weg ist, Israel wird nicht nachgeben. Israel wird nicht nachgeben. Wir werden unser Land verteidigen. Wir werden unser Volk verteidigen. Wir werden kämpfen, bis wir den Sieg errungen haben. Der Sieg der Freiheit über die Tyrannei, der Sieg des Lebens über den Tod, der Sieg des Guten über das Böse. Das ist unsere feierliche Verpflichtung.

Und wir werden weiterhin mit den Vereinigten Staaten und unseren arabischen Partnern zusammenarbeiten, um eine unruhige Region, die bisher ein Rückzugsgebiet für Unterdrückung, Armut und Krieg war, in eine blühende Oase der Würde, des Wohlstands und des Friedens zu verwandeln. Bei dieser edlen Mission, wie auch bei vielen anderen, wird Israel immer Amerikas unverzichtbarer Verbündeter bleiben. In guten wie in schlechten Zeiten, in guten wie in schlechten Zeiten wird Israel immer Ihr treuer Freund und Ihr standhafter Partner

sein.

Im Namen des israelischen Volkes bin ich heute hierher gekommen, um zu sagen: Danke, Amerika. Danke für Ihre Unterstützung und Solidarität. Danke, dass Sie in unserer Stunde der Not an der Seite Israels stehen. Gemeinsam werden wir unsere gemeinsame Zivilisation verteidigen. Gemeinsam werden wir eine glänzende Zukunft für unsere beiden Nationen sichern.

Möge Gott Israel segnen.
Möge Gott Amerika segnen.